



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen.      Superintendent in Zeinien bei Hannover.

---

**Erster Band: Äpfel.**

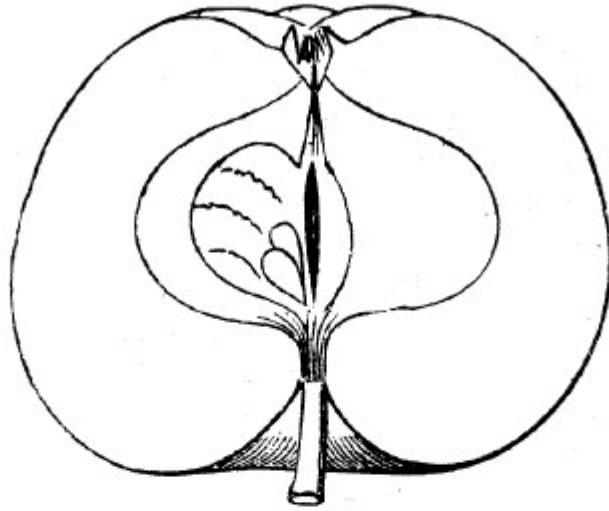
Nro. 1 — 262.

Mit 262 Beschreibungen und 290 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Sibirischer Augustapfel. Diel. \* †.

Heimath und Vorkommen: stammt wohl aus Liefland oder noch tiefer aus Rußland und ist, wie alle ähnliche aus Rußland stammende Sommeräpfel, äußerst fruchtbar. Diel erhielt ihn 1807 von einem Herrn von Wintern, und besonders gerühmt wegen seines Cicadirens, was bei Diel und mir bei der Frucht noch nicht vorkam, auch alle derartige Früchte nicht besser macht. Da er mehr wie andere ähnliche Sommeräpfel eine etwas einschneidende, zu merkliche Säure hat, hatte ich davon nur einen Zwergbaum, den ich bei dem Umzuge hierher verlor. Die Frucht, nach welcher obiger Umriß gemacht ist, erhielt ich aus dem Vereinsgarten zu Gotha, wo noch ein Baum steht.

Literatur und Synonyme: Diel A. B. VI. S. 34 unter obigem Namen. Dittrich I. S. 222 nur kurz; nach Diels Cataloge charakterisirt.

Gestalt: plattrund, größere Exemplare ziemlich kugelförmig. Bauch in der Mitte, nach dem Stiele flachrund gewölbt, nach dem Kelche nur wenig stärker abnehmend; nach Diel 3" breit,  $2\frac{1}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ " hoch; meine Früchte waren von der Größe, die auch obige Figur hat. Ueber die Frucht laufen flach einige Erhabenheiten hin; die Rundung ist meist schön.

Kelch: breitblättrig, meist langgespißt, geschlossen, in geräumiger, ziemlich tiefer, oft ziemlich ebener Senkung, die aber oft auch Falten und einige Beulen zeigt.

**Stiel:** holzig, oft fleischig, kurz, sitzt in tiefer trichterförmiger, mit Roß bekleideter Höhle, der sich oft noch über die Stielwölbung strahlig etwas verbreitet.

**Schale:** glatt, im Liegen etwas fein fettig, gelblich grün, erst in der Ueberzeitigung weißgelb. Besonnte Früchte sind oft rundherum mit schönen, kurz abgesetzten Carmoisinstreifen so reich besetzt und dazwischen punktiert, daß man kaum die Grundfarbe sieht. Punkte sehr fein, wenig bemerkbar. Geruch schwach.

**Fleisch:** weiß, war bei mir mehrmals etwas rosenroth angelaufen, mit rosenrothen Adern, locker, vor der Ueberreife saftvoll, später etwas mehlig, nach Dieb von angenehmem, erfrischenden, weinsäuerlichen Geschmacke, und wird mehr nach Süden die Säure auch ohne Zweifel weit milder sein, als bei mir, wo die Frucht nur recht reif in warmen Jahren milde Säure hatte.

**Kernhaus:** geschlossen oder nur etwas offen; die geräumigen Kammern enthalten theils schwärzliche, theils noch weiße, häufig unvollkommene Kerne.

**Kelchröhre:** nach Dieb bis auf das Kernhaus herabgehend, war bei mir meist ein kurzer Kelch.

**Reifezeit und Nutzung:** zeitigt Mitte August, sehr bald nach den frühesten Äpfeln, und hält sich gut 14 Tage. Passt hier nördlich mehr für den Haushalt, als die Tafel. Die Sorte empfiehlt sich zum Anbau hauptsächlich durch die auch von Dieb gerühmte jährliche und sehr reiche Tragbarkeit.

Der Baum wächst lebhaft, treibt nach Dieb viel starkes Holz und bildet eine etwas breite Krone, die ungemein viel Fruchtholz ansetzt. Sommertriebe lang, mit feiner Wolle belegt, ohne Silberhäutchen, dunkel blutartigroth, zahlreich und in die Augen fallend punktiert. Blatt eiförmig, oft etwas herzförmig mit auslaufender Spitze, stumpf und abgerundet gezahnt. Die untern Blätter an den Sommertrieben und die an den Fruchttaugen sind sehr groß. Augen klein, spitz herzförmig, etwas feinwollig.

Oberdieb.